

GARCHING WEISS-BLAU ZUR 1100-JAHR-FEIER

# Obacht, gleich schnalzt's

Mit einem pompösen Klangfeuerwerk hat „Garching Weiß-Blau“ seinen würdigen Abschluss gefunden: Rund 2000 Besucher erlebten im neuen Festzelt zum Start in die 44. Bürgerwoche und zum Fortgang der 1100-Jahr-Feier einen wundervollen Abend.

VON GUIDO VERSTEGEN

**Garching** – „Ich krieg's mit, die Garchinger sind musikalisch – Kompliment!“, rief Traudi Siferlinger ins Publikum. Sie muss es wissen: Die Moderatorin des Abends ist nicht nur aus dem Bayerischen Fernsehen („Wirthausmusikanten“) bekannt, sie hat als Musikerin auch eine eigene Gruppe („Pitu Pati“), gibt Geigenunterricht und Jodelkurse. Apropos: Beim Jodeln hielten sich die Garchinger wacker, hatten ihren Spaß und läuteten einen Abend voller Schwung ein.

Denn es war einiges geboten, **Wolfgang Windisch** hatte ein zünftiges Programm auf die Beine gestellt. „Wir wollten nichts Aufgesetztes und Aufgewärmtes, sondern echte, urbayerische Volksmusik“, sagte der Kulturreferent der Stadt Garching. Auch er bekam sein Fett weg, als ihm Josef „Bäff“ Piendl im Gstanzl klar machte, dass er ja noch keine Gage bekommen habe. Der Humorist sprang Traudi Siferlinger zur Seite, nahm in seinen Liedern den einen oder anderen Gast im Zelt liebevoll aufs Korn.

Begleitet wurde er von den Dellnhauser Musikanten aus der Holledau, die als Inbegriff einer Volkstanzkapelle gelten und schon viel unterwegs waren – unter anderem in Schweden, den USA und Indien. „Die können da jetzt auch einen Zwiefachen tanzen“, scherzte Trompeter Michael Eberwein ins Mikrofon von Traudi Siferlinger.

Die Nähe zum Publikum



Über den Köpfen der 2000 Gäste schwingen die Traunwalchner Goaßlschnalzer ihre Peitschen.

FOTO: DIETER MICHALEK

## „Pyro-Friends“ lassen den Himmel erstrahlen

„Das ist nicht unbedingt normal, was wir hier machen“, sagt **Harald Paulus** kopfschüttelnd und schnappt sich ein weiteres rotes Kabel. Es ist 19.30 Uhr und noch einiges zu tun, bis **„diese ganz besondere Herausforderung“** für Paulus und seine sieben Mitstreiter den Himmel über Garching erstrahlen lässt. Paulus hockt da im Maisfeld – seit 9 Uhr sind er und sein Team jetzt auf den Beinen – kein Spaß bei dieser Hitze. Gegen 2 Uhr am Sonntagmorgen sollten die „Pyro-Friends“ dann alles wieder aufgeräumt haben. Elf Minuten dauert der Spuk, dieses **Höhen- und Klangfeuerwerk**, doch das Ganze fühlt sich an, als dauere es



**Feuerwerker im Maisfeld:** Harald Paulus vor Raketen-Batterie.

FOTO: MIC

mindestens 20 Minuten.

Über **280 Kilogramm Pulver** verbaut die Truppe da, unter anderem geht eine mit dreieinhalb Kilo Pulver gefüllte „italienische Zylinderbombe“ hoch. Über Monate hinweg war Paulus mit den Vorbereitungen beschäftigt, vor drei Wochen läutete er die heiße Phase ein. Es gibt eben viel zu bedenken, bis die vielen bodennahen Effekte choreographisch mit den **bis zu 300 Meter hoch gehenden Leuchtkörpern** kombiniert sind und das Spektakel musikalisch arrangiert ist. Hinter der **9000-Watt-Musikanlage** mit ihren acht Boxen könne sich „das Open Air da hinten“ verstecken, witzelt einer von

Paulus' Mitarbeitern.

Nach anfangs durchaus zähen Verhandlungen stellte die Stadt München das Feld nahe dem Festzelt zur Verfügung. „Ich weiß gar nicht, was da jetzt wachsen würde“, sagt **Karin Schrödel**, Presseferentin der Stadt Garching. Die Verantwortlichen hatten sich des Themas so zeitig angenommen, dass statt Weizen oder Raps schwerer entzündbarer Mais angebaut werden konnte. Und der wurde auch noch von der Freiwilligen Feuerwehr bewässert. Die Feuerwehr sorgte auch für einen Hingucker: Ihre Lichtinstallation entlang der Schleißheimer Straße zeigte eine stehende 1100. guv

suchten auch die Traunwalchner Goaßlschnalzer aus dem Chiemgau: Sie stiegen auf die Tische und ließen ihre Fuhrmannspeitschen direkt über den Köpfen der Gäste knallen. Ganz nebenbei bekamen die einen Einblick ins Einmaleins des Goaßlschnalzens – lernten so, dass der Knall vor allem was mit Überschall zu tun hat und umso

heller ausfällt, je kürzer die Goaßl ist.

Für besinnliche Momente sorgten die Waldramer Sänger mit ihrem Viergesang – im Hause Brustmann sorgt man übrigens fleißig für Nachwuchs, wenn man den auf der Bühne kolportierten Statistiken Glauben schenken darf – und die Werdenfelser Alhornbläserinnen. Gründerin

Elisabeth Heilmann-Reimche erzählte ein bisschen was zur Technik – von Bienen, Hummeln, Moskitos, von hohem und tiefem Bauch. Und sie bewies, dass sie auch singen kann. Tanzen ist dann mehr die Sache vom Münchner Trachtenverein Falkenstoaner Stamm. Das tat die Gruppe dann auch mit viel Verve, unterstützt von den Delln-

hauser Musikanten.

Das bestimmende Thema der Musikkabarettisten von der erfolgreichen Couplet AG war die Partnerwahl: In „Nehman S' an Alten“ sind die Herren Schröder, Gabriel, Stoiber, Seehofer im Angebot. Wunderbar auch Bianca Bachmanns Suche nach dem „Bierbauch-Hasen“. Auch das von Bürgermeister

Gruchmann angekündigte „Klangfeuerwerk der Extraklasse“ hielt, was es versprach (s. Kasten). Harald Paulus kreierte mit seinem Team ein elfminütiges Spektakel voller ergreifender Musik – aus Strauß' „Also sprach Zarathustra“, Haindlings „Traumreise durch Bayern“, mit Bouranis „Auf uns“ und mit Musik aus „Fluch der Karibik“.